

1688 September 28., München

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM KURFUERSTEN VON KOELN, JOSEF KLEMENS [VON BAYERN],  
AN DEN BISCHOF VON BASEL, JOHANN KONRAD [VON ROGGEN-  
BACH]

"Bey nunmehr eingelangter Päbstl. [I n n o z e n z' XI.] und hierbey in ab-  
truckh befindtlicher Confirmation der iüngsthin auff unser Persohn gefallen  
Wahl<sup>2</sup> zuo der Chur- und Ertzbistumb Cöln, haben wir Ewer freundschaft dar-  
von Parte zuogeben nit ermanglen lassen, in der Hoffnung, Sie werden es gern  
vernehmen und die gegen dises Churhauses bishäro getragne sonderbahre Wohl-  
neigung auch uns fürohin zuozuwenden nicht ungenaiht sein; Massen wir es in  
allen begebenheiten gleichmässig zuo erwidrigen gedenkhen. ...

Von gottes gnaden Joseph Clemens, Erzbischoff zuo Cöln des Heyligen Römischen  
Reichs durch Italien Erzkanzler undt Churfürst, Legat des Heyligen Apostoli-  
schen Stuols zuo Rom, Bischoff zuo Freysing und Regensburg, Probst des Stüffts  
Berchtesgaden, in Ober und nider Bayern, auch der obern Pfaltz, in Westphalen  
zuo Engaren [=Engern] Hertzog, Pfaltzgraff bey Rhein, Landtgraff zuo Leichten-  
berg [=Lichtenberg]".

1) Auf dem Adress-Schild steht noch: "Basel: Franco per Ulm"

2) s. AH 77/23. AH 77/88 ist wohl eine Beilage zu AH 77/23 und von Karl Kas-  
par K e i s e r, dem Gesandten von Stadt und Amt Zug ans Bistum Basel,  
geschrieben.

Kopie - AH 77, 494-495

1696 Oktober 14., Baden

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT BADEN AN DIE [V] KATH.  
DIE GRAFSCHAFT BADEN REG. ORTE

EA VI 2, 1991 Art. 454; Mittler/Baden II 43-45; AH 3/105

"Es wirdt Ewer ... H[erren] für sich selbst, undt theils aus der Relation  
deren bey iüngster Badischer Jahrrechnung [vom 1. Juli 1696]<sup>1</sup> gewesen (Tit.)  
Herren Ehrengesanten noch wohl erinnerlich sein, was das hiessige Lanttvogtey  
Ambt [Landvogt der Grafschaft Baden war damals Anton E o m b a c h] uns  
wägen eines von 200 Jahren hero in rühwig undt ohnwidrsprochner Possession

hergebrachten fertigungs rechten für unguet undt unrühwigen streith moniert. Undt was für ein hitzig undt höchst empfindliches Memorial daselbe wider Uns eingeben, undt Uns darmit genöthiget zum andern mall vor lobl. Session zue erscheinen, undt unsere hierinnen undt sonsten gefüerte, undt so verleümbdisch angefochtene conduite best möglichist zue verthädigen, undt das nach dem selbiges beyde mall in dem rechten underlägen, es seinen gefasten Eyffer noch weiters getriben, undt so gar denen Herren Ehrengesanten von beyden lobl. Orthen Zürich [Hans Heinrich E s c h e r und Hans Ludwig W e r d m ü l l e r] undt Bern [Emanuel von G r a f f e n r i e d und Johann Friedrich W i l l a d i n g] in so weith communicirt, dass selbige unseren bey disem anlass gefüerten unschuldt, pflicht undt respect mässigen Discurs erst am dritten dag hernach ernstlich zue anden angefangen, undt uns zue gemessen, gerett zue haben, was wir nit befüegt waren, uns aber niemalen in unser sinn undt gedankhen kommen. Wir haben uns hierauff also explicirt undt erleütheret, undt sye hinwiderumb sich also vernemmen lassen, das wir billiche ursach undt Hoffnung geschöpft zue glauben, sye wären darmit alle vernüegt undt satisfaciret. Bis das nach vollenter Tagsatzung uns wohlmeintlich participirt worden, es hetten hochwohlgemelte ... Ehrengesante sambt dem H. [alt] Amman [Christoph I.] a n d e r m a t t [einer der Zuger Tagsatzungsgesandten] eine gantz ernstliche reservation über gedachte unsere expressionen beysetzen lassen. Weylen aber die H. Ehrengesanten nun alle aussert (tit.) Herr Schulltheissen [Rudolf] Möör [=M o h r] undt Hr. Seckhellmeister [Karl Christoph] D u l l i c k h e r [beide Tagsatzungsgesandte] von hohen Stant Lucern bereits verreist waren, so haben mit dem guetachten undt Approbation wir die Cantzley [der Grafschaft Baden] gebetten ebenmässig unsere nochmalige versprechung dem Abscheydt für hochgedachte lobl. Orth [u.a. auch für Zug] beyzulegen, damit hierdurch aller ohngleiche wahn von uns abgelehnt werden möchte. Wir haben aber kurtz hernach undt zwar nach einer zue Königfelden gehaltenen Conferentz mit sonderem Unserem beduren vernemmen müessen, das selbige von den zwey ersten lobl. Orthen [Zürich und Bern] sothanes Memorial oder verthädigungsschrifft der Cantzley zwahr zue nutzlicher Zeit undt mit dem ferneren andeüten widerumb zueruckhgeschikht. Das so uns was angelägen, wir es recta an Ihre Gn. Herren undt Oberen gelangen lassen möchten. Wir haben aber bedenckhens getragen, ohn Ewer ... wissen undt guetheissen mit disen zweyen ... Orthen uns in einiche contestation einzuelassen, undt zwahr umb so vill mehr, das selbige eben zue der Zeith uns eine Neue Titulation abfordern, welche wichtigere consequentzen als es dermalen scheint nach sich ziehen, undt

aus einem darmit ... suchenden absoluto Domino über hiesige Statt, auch unserer von so vill Saeculis hero durch die Gnatt Gottes allhier gantz Rhein, undt unalterirt geblibnen allein seeligmachenden Cathol. Religion seiner zeit bedenkliche Newerungen zuemessen dörrfte.

Nun Gnädige ... schutz undt schirmb Herren legen wir obangezogenes Memorial hierbey; damit auch sye nochmallen unsere auffrichtige ... Meinung gägen den lobl. Reg. [VIII] Orten [=VIII Alte Orte], als unser Obersten Herrschafft darinnen ersehen können. Undt geben ihnen der von öffters hochermelten lobl. Zwey Orthen und gesuechter Titulatur halber nachstehende respectuose undt demüetige nachricht, dass A<sup>o</sup> 1675<sup>2</sup> bey dem anlass, da luth [Jahrrechnungs-]abscheydts undt unsers Rhatt Protocols unser Burgerliche Eydt in etwas zweiffell gezogen, undt Namens lobl. Session von Weylantt Hr. Burgermeister [Hans Kaspar] H i r t z e l l [Zürcher Tagsatzungsgesandter an der Jahrrechnung 1675 in Baden]<sup>3</sup> untersuecht, auch weiters darmit gleich bey nachen von 300 Jahren geschehen war, also undt mit dem einzigen zuesatz, 'nach innhalt der mit Jhnen A<sup>o</sup> 1450 auffgerichteten Capitulation<sup>4,5</sup> zue continuiren gueth befunden worden. Auch unsere gägen denen ... Reg. Orthen führende Titulatur in questionem kommen, als welche von altem hero also lautet. 'Unseren insonders hochgeehrten Gnädigen Lieben Herren',<sup>6</sup> in dem ingress 'Unseren freüntlichen gruess, sambt was wir Ehren Liebs undt guets vermögen anvor'.<sup>6</sup> In der unterschrifft 'dienstwillige'<sup>6</sup>, oder zue zeiten 'Schulttwillige'.<sup>6</sup> Disen Titul haben die Herren von Zürich, undt aber sey allein schon von etwas Zeith hero geandtet undt das Wörtli Oberen darbey gesetzt haben wollen. Wie dann unser Stattschreiber [Georg Dietrich] B o d m e r seel. in dem Titular unserer Cantzley es mit disen Worten also bemerckhet sye '(die von Zürich) wollen ietz haben, dass wir ihnen allso schreiben, undt nit mehr wie von altem her gebraucht worden'.<sup>7</sup> Daraus sich dann klar erzeiget, dass diss ein Newerliches Begehren ware; Welchem unsere beyde HH. Schulltheissen [Johann Bernhard S i l b e r y s e n und Kaspar Ludwig S c h n o r f]<sup>8</sup> aber, so mit obwohllgedachtem Hr. Burgermeister über das ein undt andere in unserem Namen conferiert, entgägensetzt, dass man ob Gott will zwischen diser Statt undt denen underthanen in den Gemeinen vogteyen [im spez. der Grafschaft Baden gemeint] einen absatz undt underscheydt machen werde. Auch ferner gebetten über unsere mit den ... Reg. Orthen abhaltende Capitulation (welche sich selbst eine berettnus thädigung undt verkommus) nennet, zue reflectiren als welche Artic.<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> also lautet, undt ob dieselbe von Baden, oder ihre nachkommen ...": s. SSRQ Aargau I/2, 102 Zeile 34 - 103 Zeile 4].<sup>9</sup>

"Also das Mehr erwehnter Hr. Burgermeister hierdurch bewogen für gueth angesehen, das für dis künfftig die von Baden die hochlobl. Reg. Orth 'Gnädige undt Hochgeehrte schutz undt schirmbherren'<sup>10</sup> betittlen sollen. Die underschrift aber betreffent weylen die gemachte Capitulation in einem anderen articul spreche, dass sye die statt Jhnen den lobl. Orthen (Formalia) 'zue des heyl. Römischen Reichs Handen umb alle die Herrligkeit, Rechtung undt Gerechtigkeit, so die Herrschafft Oesterreich [bis 1415] innhatt gehabt, gehorsamm undt gewärtig sein solle etc.'<sup>10</sup> Haben unsere HH. Schultheissen selbst gueth befunden, dass an statt des 'dienstwillige'<sup>10</sup> der Terminus gehorsambwillige gebraucht werde. Ob zwahr zue vor an solchen niemantt gedenckht hette, so der Herr Burgermeister auch gern also placidirt. Undt ist so gleich darauff der alte Titul abgeenderet, der Newe eingefühert, auch wenig Zeit harnach einige Memorialia von uns an Einer lobl. Session anderer ursachen halber, undt zwar durch die hanth des Burgermeister Hirtzels selbst, undt Hr. Schultheiss [von Luzern, Josef] a m R h i n seel. luth unseren Protocollen mit eben diser Titulatur eingegeben, undt es darmit nur 21 Jahr ohne die wenigste andung an die hochlobl. Orth ins gesamt, undt in Particulari also rühwigglich practicirt worden, bis das Lanntvogtey Ambt in obangegangenen seinem gar zue Eyfrigen memorial solche zue dadlen, undt darmit nit allein uns sonder auch die lobl. Orth selbst ohnbefüegter dingen zue corrigiren understanden; als wan disere nit selbst wüsten, was Jhnen anständig wäre oder nit.

Wer will nun bey so bewanthen dingen glauben, dass eine Statt Baden eine solche Newerliche Titulatur ohne vorgehende approbation hette introduciren dürfen, oder das der Hr. Burgermeister [Hirzel], welcher wohl in minderen sachen die Statt Baden mehrmahlen zur rett gestellt, undt Hr. Schultheiss Am Rhin seel. in eine gantze lobl. Session, undt die hochlobl. Orth selbst selbige so gleich hatte gelten lassen, wan sye nit were mit ihrem consens also Stabilirt worden?

Wer will auch weiters glauben, dass die von Baden ohne andere veranlassung freyerdingen ihnen selbst hetten anstatt des dienstwillige das gehorsambwillige aufflegen wollen? Wan nit abermall ein solches von höheren Orthen, undt zwar eben bey mehrerwendter conferentz Jhnen were zuegesuecht worden, wan also das einte Statt hat, warumb nit auch das andere?

Hoffen wir also, dass Ew. ... Herren gleich wie sich dessen dann in letsterer Jahrrechnung bereits erklärt, Es bey dem alten Stylo gnädigglich verbleiben lassen, undt uns nichts Newerliches zue suechen werden. Unerwogen dass die worth 'Gnedig'<sup>10</sup> undt 'Gehorsamb'<sup>10</sup> dero hochoberherrliches ansehen undt un-

sere pflichtmässige Dependenz gnuegsam zue erkennen geben, welche aber, weylen sye gwüsser massen Limitirt, billich einen kleinen absatz auch in der Titulatur zeigen solle. Inmassen mehr angezogene Capitulation in eben obigem Articul abermall die formalia weysset. Harwider undt dargägen habent wir ...": s. SSRQ Aargau I/2, 102 Zeile 24 - Zeile 34.<sup>10</sup>

"Aus welchem allem abermall sich klar darthuet, dass die von Baden, ehe sye [1415 von den eidg. Orten] eroberet worden, Ihre recht undt freyheiten, undt zwar von Römischen Keyseren undt Königen, als der Hauptquellen, aus welcher alle Jurisdiction undt freyheit fliesset bereits gehabt, undt nit erst seit-hero erlangt haben. Undt dass die hochlobl. Orth bey eroberung der Statt, oder vill mehr der allda gehalten Rechten des Hauses von [H a b s b u r g-] Oesterreich, Jhnen selbige in rhein wäg zue schmälereu gesuecht, sonder vill gelobt undt versprochen, solche ihnen ferner ohne eintrag ruhwigklich geniessen zue lassen.

Massen es also under Jhnen berett, verthädiget undt vorkommen (wie die worth der Capitulation lauthen) ein volgentlich beyderseits verbünttlich ist.

Wan nun Gnädige undt hochgeehrte Schutz undt Schirmbherren deme allem also, wie ihm dann in wahrheit also ist, undt uns Baden diser Statt von keinen Zeiten das wenigste vorgeruckht werden kan, das sye Ihrer gägen den hochlobl. Orthen als Ihrer Obersten Herrschafft obhabenden pflichten niemall ermanglet, ia beweislich ist, das sye mehrmall Ihre schuldigkeit zue dero diensten willigklich überschritten, Insonderheit dahin in letsten Teütsch Schwedischen Kriegen [d.h. vor 1648] bey unversehener annäherung an die Eydtgen. Gräntzen frömbder Armeen sich selbst gleichsamb evacuirt, undt ohne vorgegangene Mahnung oder befelch den Meistentheill ihrer Burgerschaft zue der verwahrung der so guten Juppen [=Jüppen] bey Lüggeren auscommandirt. Bis die lobl. Orth zeith genomen selbst die erforderliche vorsehung zue verschaffen, zuemalen Ewer ... Herren vershidene schreiben weysen, wie Gnädig undt danckhmüetig sye auffgenommen undt zue erkennen gewillet seyen.

Alles das Jenige, was wir in Innerlichen Religions unruhwen ohngeacht anderwertigen starkhen Zuemethungen für seye undt Cath. Religion praestirt, auch noch des beständig, Ehrlich, auffrichtig undt Gehorsamen willens seindt, alles was uns Gott geben in allen trewen für seye darzuesetzen, undt sonsten unsere gägen gesambten hochlobl. Orthen obhabenden pflichten, wie es Ehrlichen Bidermans Leüthen wohl anstehet in allwäg gnueg zuethuen. So wollen wir billich hoffen, dass auch seye als unsere Gn. schutz undt schirmbherren uns bey

unseren wohlhergebrachten schon vor lengsten von unseren Lieben altvorderen, von Römischen Keyseren undt Königen etc. ettlich erworbenen Gnaden, Rechtungen, freyheiten, harkommenheiten, wie es die Capitulation vermag, gleich wie bis dahin, auch fürbas nach ihrer weltgeprysenen hochlobl. altvorderen hochrhmlichen exempell, undt Jhrer selbst eignen Erblichen angebohrnen Mittell, Generositet undt aequanimitet, ferner nit allein gütlich bliben lassen, sondern, so es vonnöthen, auch Gnädigklich undt krafftigklich schützen undt schirmen werden. Undt dis ist, darumben Ewer ... Herren wir auch demüetig undt gehorsamblich undt zuemahlen pitten, uns in dem Oberleüterten weith aussechenden Newerlichen Beginnen der Zweyen hochlobl. Orthen mit Jhrem hochwysen Rhatt zue unserem verhalt gnädig an die Hantt zuegehen, undt nit geschehen zue lassen, dass ohnnöttige ... Zweiffell erregt werden, wo keine seindt, sonder alles in dem Stanttt zue lassen, in welchem es wohl recht undt billich hargebracht ist".

- 1) s. EA VI 2, 620 (Nr. 335), spez. 1990 Art. 452. Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch B e a t K a s p a r Zurlauben vertreten.
- 2) Die gedruckten EA erwähnen dieses Geschäft für das Jahr 1675 nicht, doch geschieht im Abschied der Jahrrechnung von Baden 1674 hievon Erwähnung; vgl. EA VI 1, 1334 Art. 390. Stadt und Amt Zug war auch an dieser Jahrrechnung nicht durch B e a t J a k o b I. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 971 (Nr. 622). Auch an der Jahrrechnung 1675 nahm Beat Jakob I. Zurlauben nicht teil.
- 4) Die Kapitulation von 1450 s. SSRQ Aargau I/2, Nr. 54.
- 5) Das bei der Bearbeitung in einfache Anführungszeichen Gesetzte ist im Original unterstrichen.
- 6) s. Anm. 5
- 7) s. Anm. 5
- 8) vgl. Mittler/Baden II 44 sowie AH 3/105
- 9) Hier in AH 77/89 ganzer Text unterstrichen.
- 10) s. Anm. 5

Kopie, von Landschreiberei-Statthalter der Freien Aemter, Beat Josef Leonz M e y e n b e r g, vermutlich für den Zuger Ammann Beat Kaspar Zurlauben bestimmt. - AH 77, 498-504

90

[1696 v. Oktober 14.]

A

MEMORIAL [IM STREIT ZWISCHEN DER STADT BADEN UND DEN VIII REG. ORTEN - VIII ALTE ORTE - BEZUEGLICH DER TITULATUR GEGENUEBER DEN LETZT GENANNTEN]

Gehört zu AH 77/89

"Demnach ein Magistrat [=Schultheiss und Rat] der Statt Baden glaubwürdig ver-

✓  
133